

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 42 (1937-1938)  
**Heft:** 24

**Rubrik:** Mitteilungen und Nachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Teilnehmer wollen sich für Kurs und Delegiertenversammlung anmelden bei Madame M. Joachim-Oguey, Lehrerin in Chailly bei Lausanne. Bitte angeben, ob ein Zimmer bei Privaten oder in Hotels und welche Mahlzeiten im «Carillon» gewünscht werden.

Die Zweigvereine wollen dem Landespräsidenten die Anzahl und Namen der Abgeordneten mitteilen. Wir hoffen, dass alle Zweigvereine am Lehrerkurs vertreten sein und dass sehr viele Mitglieder unseres Vereins sich an die gästlichen Ufer des Leman begeben werden. Unsere waadtländischen Kollegen, die vor 40 Jahren den Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen gegründet haben, heissen uns jetzt schon herzlich willkommen.

Bern, Hasle-Rüegsau, La Rippe und Le Pont, den 28. August 1938.

Für den Landesvorstand: Der Präsident: **M. Javet**.

Der Sekretär: **K. Nagel**.

Für die Sektion Waadt: Der Präsident: **Georges Flück**.

Der Sekretär: **Clément Mermoud**.

## Mitteilungen und Nachrichten

**Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen.**  
**Basler Schulausstellung**, 87. Veranstaltung. **Jugend und Naturschutz**. Wie aus der Darbietungsfolge zu ersehen ist, möchten wir damit einige Hinweise geben dafür, wie mit und neben allen übrigen Bestrebungen der Erziehung der Naturschutzgedanke in die Jugend hineingetragen werden kann. Den Sinn für die Naturschönheiten unserer engeren und weiteren Heimat wecken, heisst sie lieben und schützen. Darin liegt eine Bereicherung für den Menschen.

21. September, 15 Uhr, Aula Realgymnasium: Ueber die Flora des Basler Jura und den Schutz seltener Pflanzen und bemerkenswerter Pflanzengesellschaften. Referat mit Lichtbildern von Dr. Fritz Heinis. Film: Aktiver Vogelschutz; II. Teil von Lic. P. Schmidt.
24. September, 15 Uhr, Zoologischer Garten: Haltung und Erlebtes von gefangenen Tieren. Führung von Karl Stemmler-Morath.
28. September, 15 Uhr, Aula Realgymnasium: Tier- und Pflanzenschutz im Gebirge: Dr. S. Brunies. Schulfunksendung: Murmeltiere, Autor Dr. S. Brunies. Empfang der Sendung durch eine Klasse des Mädchengymnasiums: Hans Gisin.
- 26., 27., 28. und 29. September, 8–9.35 und 10–11.35 Uhr, Cinéma Capitol: Für die Schuljugend: Vorführung des Filmes «Aktiver Vogelschutz», I. und II. Teil, von Lic. P. Schmidt.
7. bis 28. September, täglich von 8–12 und 14–17 Uhr: Ausstellung über Naturschutz, Münsterplatz. Die Ausstellung steht den Schulklassen unter Führung und Verantwortung der Lehrkräfte zum Besuch offen. Schlüssel: Abwart Ramel, Rittergasse 1. Man beachte die Vorschriften über Öffnen und Schliessen.

**Winterkursprogramm von Casoja, Volkshochschulheim für Mädchen, 1938/39.** Ein Kurs in Casoja gibt Verbindung und sinngemäße Verteilung von geistiger und manueller Arbeit. Wir versuchen eine gute Zusammenarbeit und echte Hausgemeinschaft zu verwirklichen und verantwortungsbewusstes Interesse zu wecken für Fragen und Aufgaben des einzelnen und der Gesamtheit.

Die Grundlage bildet die praktische Arbeit. Unter Anleitung zweier Haushaltungslehrerinnen besorgen die Mädchen den ganzen Casoja-Haushalt. Sie lernen nähen, flicken oder auch sich Wäsche und einfache Kleidungsstücke selber herstellen. An besonderen Handfertigkeitsnachmittagen entstehen aus den verschiedensten Materialien einfache, hübsche Dinge.

In diese praktischen Arbeiten schieben sich theoretische Stunden ein. Dabei arbeiten die Mädchen in Diskussionen und mit eigenen kleinen Referaten aktiv mit. In der Hauptsache geben die Stunden Einblick in folgende Gebiete: Hauswirtschaftslehre, Ernährungslehre, Säuglingspflege, Erziehungsfragen, Einführung in Kultur und Geschichte von Graubünden, Einführung in ein literarisches Gebiet, Frauenfragen, Bürgerkunde, soziale Fragen, religiöse Fragen.

Wintersport und Gymnastik, Musik und Gesang werden nicht vergessen und der Pflege alles Schönen wird viel Beachtung geschenkt.

Ein Kurs in Casoja stellt grosse und vielseitige Anforderungen an eine Schülerin. Wer mit festem Willen zu ernsthafter Arbeit auf allen Gebieten zu uns kommt, wer Freude hat, zusammen mit andern jungen Menschen sich mit Fragen des Lebens auseinanderzusetzen, trägt am meisten Gewinn von einem Casoja-Kurs. Ältere und reifere Mädchen bringen erfahrungsgemäss mehr Interesse und Verständnis unsren Kursen entgegen. Wir haben deshalb das Mindestalter für die Kursschülerinnen auf 18 Jahre festgesetzt.

Der nächste Kurs beginnt am 31. Oktober 1938 und dauert bis zum 25. März 1939. Das Kursgeld beträgt monatlich Fr. 140. (Für Mädchen, die nicht in der Lage sind, das volle Kursgeld zu bezahlen, versuchen wir mit Hilfe fremder Instanzen aufzukommen.)

Anfragen und Anmeldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf sind zu richten an Casoja, Lenzerheide-See (Graubünden). Telephon 72.44.

**Herbstfahrt in die Provence und Freizeitkurs im Tessin.** Die Vereinigung Freizeit und Bildung, Zürich, veranstaltet vom 9. bis 16. Oktober unter Leitung von Dr. Hugo und Gertrud Debrunner eine Herbstfahrt im Autocar über die Alpen an die Riviera und zu den berühmten Kunststätten in der Provence. Die Reise führt von Zürich und Bern über den Grossen St. Bernhard nach Aosta und Turin, über den Apennin nach Monaco, Nizza, Toulon, Aix, Arles, Les Baux, Avignon und über die Vulkanlandschaften der Cevennen, über Lyon und den Rhonedurchbruch zurück nach Genf und Zürich.

Vom 8. bis 14. Oktober führt Karl Hänni, Bildhauer und Maler aus Biel, einen Freizeitkurs für Künstlerisches Arbeiten im Tessin (bei Locarno) durch.

Programme sind durch das Sekretariat von Freizeit und Bildung, Zürich 1, Obere Zäune 12, kostenlos zu beziehen.

**Kellentag im Kanton Zürich.** Jede Kollegin kennt die Aufgaben der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst und den Pflichtenkreis der kantonalen Arbeitsgemeinschaften. Im Jahre 1934 wurde vom h. Bundesrat der Ertrag der Bundesfeiersammlung diesem für die hauswirtschaftliche Erfüchtigung der Mädchen so notwendigen Gebiete zugesprochen, doch sind die Mittel heute erschöpft. Eine originelle Idee, sich die zur Weiterführung nötigen Mittel zu erwerben, hat die kantonal-zürcherische Arbeitsgemeinschaft gefunden, indem sie im ganzen Kanton in der zweiten Hälfte September (in den Städten Zürich und Winterthur am 24. September) durch freundliche Verkäuferinnen Kochkellen in verschiedenen Ausführungen verkaufen lässt. Diese Kellen sind

zum Teil Erzeugnisse der schweizerischen Heimarbeit, zum Teil stammen sie aus Betrieben des Zürcher Oberlandes und dem Arbeitsheim für Gebrechliche in Amriswil. Hoffentlich finden diese Wahrzeichen vollkommener Beherrschung des Hausberufes in den weitesten Kreisen der Bevölkerung eine begeisterte Aufnahme, damit die vielen Aufgaben in unvermindertem Umfange weitergeführt und die Heranbildung tüchtiger Hausangestellter auch in Zukunft sichergestellt werden kann. Denn an wirklich tüchtigen Kräften herrscht überall ein grosser Mangel.

**Die Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich** beschäftigt sich in einer Arbeitsgemeinschaft («Lerntechnik») zur Zeit mit dem Korrekturproblem; sie bittet die Kolleginnen und Kollegen um Angabe ihrer Korrekturzeichen und um Mitteilungen über die Art und Weise, wie die Schüler ihre Fehler verbessern. Die Arbeitsgemeinschaft möchte sich gerne ein Bild über die herrschenden Grundprinzipien machen. Beiträge sende man bitte an den Präsidenten der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich, Herrn Albert Peter, Hirslanderstr. 38, Zürich 7.

**Aufruf.** Die unterzeichnete Kommission ist im Begriffe, ein Verzeichnis von Vortragenden zusammenzustellen, die gewillt sind, über Themen der nationalen Erziehung oder über verwandte Erziehungs- oder Lebensfragen öffentlich zu reden. Die Anmeldungen sind unter Angabe der genauen Adresse, event. Telephonnummer, und Vortragsthema möglichst bald, spätestens bis 24. September 1938, an Frau Lucie Bär-Brockmann, Turbenthal (Zürich) zu senden.

Die Kommission für nationale Erziehung des  
Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Die **Schweizerische Zentralstelle für Frauenberufe** hat am 23. August ihre Bureauräume verlegt nach Zollikerstrasse 9, 2. Stock, Zürich 8 (Tramhaltestelle Kreuzplatz). Neues Telephon 2.33.22. Sprechstunden nach Vereinbarung.

**Schweiz. Winterhilfe. Tätigkeitsbericht 1937/38.** Der im Sommer 1936 gegründete uneigennützige Verein «Schweizerische Winterhilfe» hat soeben seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1937/38 herausgegeben. Es sind darin dem Vorjahr gegenüber wesentliche organisatorische und den Kreis der Unterstützungsberichtigten betreffende Änderungen enthalten, die dem Hilfswerk auch für die kommende Aktion zugute kommen werden.

Die in 19 Kantonen – Bern, Glarus und Schaffhausen verzichteten – durchgeföhrten Sammlungen ergaben in bar Fr. 641,881.02 und in Naturalien etwa Fr. 700,000, total Fr. 1,341,881.02, wovon im Winter 1937/38 Fr. 362,339.27 als Einzelunterstützungen im Werte von Fr. 20 bis Fr. 100 in Form von Gutscheinen und Naturalien verteilt wurden. Ueber 20,000 Einzelpersonen und Familien konnten bedacht werden. Der weitaus grösste Teil der Unterstützten – Männer und Frauen – hatte das vierzigste Altersjahr überschritten, denn es erweist sich, dass die durch die Abwertung bedingte Besserung des Arbeitsmarktes hauptsächlich die jüngeren Kräfte dem Arbeitsprozess zuführte.

Ferner haben zehn Kantonalkomitees Fr. 129,146.94 für besondere Hilfsaktionen aufgewendet oder reserviert; in Zürich wurde die im letzten Jahre übernommene Kleiderstube weitergeführt, an 8230 Personen konnten 44,396 Bekleidungsgegenstände abgegeben werden. In Basel wurden an über 800 Familien 1700 Stück neue Leintücher und 730 Stück gebrauchte Bettwäsche geschenkt und Fr. 7407.45 für drei Essküchen für Arbeitslose aufgewendet; der Tessin legte Fr. 4673 für Gemüsebau- und Verwertungskurse aus. Für die Durch-

führung von Arbeits-, Berufs- und Umschulungslagern, für hauswirtschaftliche Kurse und andere Werke der produktiven Arbeitslosenfürsorge sind insgesamt Fr. 117,621.50 verausgabt worden usw.

Die schweizerische Solidarität hat es ermöglicht, einer grossen Zahl Mit-eidgenossen unverdiente Not mildern zu helfen. Es ist zu wünschen, dass die Winterhilfe ihre Sammelaktion auch im nächsten Herbst mit Erfolg durchführen kann, um im Winter über ausreichende Mittel zu verfügen, denn der Kreis derer, die auf ihre Hilfe warten, ist noch immer sehr gross. A. A.

Richtig, es geht... nämlich das Vervielfältigen mit dem **USV-Stempel der Firma Schoch, Oberwangen** (Thurgau). Erfahrungen mit andern Vervielfältigungsapparaten und mein « technisches » Ungeschick liessen mich mit einem Vorurteil an eine Probearbeit mit dem Kleinvervielfältiger herangehen. Nach sorgfältigem Studium der dem Apparat beigelegten Gebrauchsanweisung gelang es mir aber wirklich, in kürzester Zeit eine grosse Anzahl Mitteilungskarten (Postkartenformat) mit sauberem Druck zu erstellen. Hätte ich diesen Apparat früher gehabt, wieviel Mühe wäre mir erspart geblieben bei der Herstellung von Leseblättchen für die Kleinen, von Aufgabenblättchen für das Rechnen und für den Rechtschreibeunterricht, auch Zeichnungen hätte ich mit Leichtigkeit vervielfältigen können. Es wäre mir als Aktuarin von Vereinen eine Leichtigkeit gewesen, die Einladungskarten ohne grosse Kosten selbst zu erstellen. Wer eine Schreibmaschine hat, kann auf derselben rasch die Matrizen schreiben unter Ausschaltung des Farbbandes. Die ersten Kopien werden vielleicht unsauber, es ist deshalb zu empfehlen, zuerst auf altes Zeitungspapier zu stampeln, nach kurzer Zeit werden die Kopien sauber und klar.

Der Apparat mit allen nötigen Zutaten: Stempelkissen, Farbe, Spatel, Einstspannrahmen, Matrizen usw. ist in einem soliden Holzkästchen verpackt. Der Preis richtet sich je nach der Grösse der Druckfläche bei  $3,5 \times 7,5$  cm Fr. 8.-,  $9 \times 13$  cm Fr. 16.-,  $14 \times 19$  cm Fr. 25.-,  $18 \times 29$  cm Fr. 38.-.

Da bekanntlich Zeit Geld ist, macht sich der USV-Stempel sehr bald bezahlt. Man beachte das Inserat.

L. W.

## Unser Büchertisch

**Lesen und Lesenlernen**, von Artur Kern. Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br.

Bevor ich das so betitelte Buch zur Hand nahm, hatte ich Gelegenheit, den Verfasser in der Schulstube kennen zu lernen. Mitten an der Arbeit mit seinen Schülern (mehrteilige Spezialklasse) erhielt ich Einblick in die vom ihm vertretene sogenannte Ganzheitsmethode. Mit meisterhafter Einfühlung führte er die Kinder in dieses Neuland.

Der Verfasser setzt sich mit ausserordentlicher Gründlichkeit mit der synthetischen und analytisch-synthetischen Leselernmethode auseinander (letztere im Kanton Bern). Er geht von den gleichen Voraussetzungen aus, die bei unserer Leselernmethode richtunggebend sind. Doch geht er weiter, indem er die Analyse durch die Kinder selber erarbeiten lässt, ohne ihnen das Hilfsmittel des Setzkastens in die Hand zu geben. Er findet, dass durch eine frühzeitige Analyse das Ganzheitsverfahren gestört werde. Den Lesestoff wählt er aus dem täglichen Erleben des Kindes (Schulleben). Er befürwortet auch kein erstes Lesebuch, weil er findet, dass das Kind für den oben angeführten Lesestoff das grösste Interesse hat. Hier gehe ich mit dem Verfasser nicht einig. Wenn ich an